

Nr. 913

Ois Guade, Babba!

Lustspiel

in drei Akten

für 5 Damen und 6 Herren

von Gerhard Hardrath

**Theaterverlag Rieder
Postfach 1164 86648 Wemding
Tel. 0 90 92 / 2 42 Fax 0 90 92 / 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Inhalt:

Die Geschichte handelt von einem selbständigen Heizungsbauer, dessen Ehefrau und seinen zwei Kindern, ein Sohn und eine Tochter. Vom Großvater der Familie, sowie dem Freund der Tochter und der Freundin des Sohnes. Natürlich dürfen auch eine Dorfratschen und verschiedene Nachbarn nicht fehlen.

Der Heizungsbauer ist kurz vor dem Eintritt in das Rentenalter und möchte deshalb mit aller Macht versuchen, seinen Sohn dazu zu bewegen, dass er den elterlichen Betrieb weiterführt. Dieser wiederum möchte zwar Bauer werden, aber kein Heizungsbauer. Viel lieber möchte er seine Freundin heiraten, die eine große Landwirtschaft erbt. Seiner Tochter will er den grässlichen Beruf unbedingt ausreden. Es ist so nervig, wenn die Leute zu jeder Tages- und Nachtzeit aufkreuzen und um Hilfe bitten.

Seine Frau will nur noch eins: Keine nervigen Kinder mehr, keinen Betrieb mehr; nur noch Ruhe.

Der Opa bringt durch geschickt organisierte Streiche den Hausfrieden manchmal ganz schön ins wanken. Da er früher auch Landwirt und zugleich der Dorfschmied war, hat er für beide Enkelkinder und deren beruflichen Neigungen vollstes Verständnis. Er ist auch als einziger in das Geheimnis der Tochter eingeweiht.

Der Autor

Aufführungsbedingungen – bitte beachten!

Das Theaterstück einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar.

Das Rollenmaterial - je Rolle und für Regie ein Buch - zur Aufführung muss käuflich erworben werden. Das Aufführungsrecht dieses Theaterstücks kann nur durch einen gesonderten Aufführungsvertrag zwischen der Bühne und dem Verlag erworben werden. Das hierin erhaltene Aufführungsrecht setzt den Erwerb des vollen Rollensatzes voraus. Einzelhefte sind unverkäuflich und berechtigen nicht zur Aufführung. Im Preis des Aufführungsmaterials sind keine Lizenzgebühren enthalten. Diese werden gesondert nach dem Aufführungsvertrag abgerechnet. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit danach muss es beim Verlag neu erworben werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behalten wir uns vor.

Sämtliche Rechtsbeziehungen zwischen Verlag und Bühne regeln sich nach dem Urheberrechtsgesetz. Widerrechtliche Vervielfältigungen aller Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung sowie Verarbeitung in elektronischen Systemen, unerlaubtes Aufführen und unbezahlte Wiederholungsaufführungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96, 97, 106 ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Videoaufzeichnungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und eine gesonderte vertragliche Vereinbarung getroffen werden.

Theaterverlag Rieder

Darsteller:

- Paul Ettinger:** Selbständiger Heizungsbauer. Er überblickt bei weitem nicht alles.
59 Jahre alt (158 Einsätze)
- Erna Ettinger:** „Die Seele“ der Familie
Ca. 50 Jahre alt (145 Einsätze)
- Heidi Ettinger:** Die unberechenbare Person. Selbstbewusst und weiß, was sie will
Ca. 25 Jahre alt (89 Einsätze)
- Bernd Ettinger:** Der etwas naive Bruder. Er macht was seine Freundin von ihm will.
Ca. 26 Jahre alt (82 Einsätze)
- Franz Ettinger:** Der Opa , der Drahtzieher mit dem absoluten Durchblick.
Ca. 80 Jahre alt (121 Einsätze)
- Steininger Alfred:** Heidi´s Freund. BWL-Student, spricht sehr geschwollen.
Ca. 30 Jahre alt (32 Einsätze)
- Simone Schuster:** Freundin des Sohnes und Hoferbin. Resolute hübsche Bauerntochter
Ca. 23 Jahre alt (45 Einsätze)
- Uschi Grindinger:** Die Dorfratsch´n und nicht immer sehr helle Nachbarin.
Ca. 50 Jahre alt (43 Einsätze)
- Helmut Grindinger:** Sohn der Dorfratsch´n. Geistig etwas minderbemittelt, aber ansonsten
ein guter Kerl, ca. 25 Jahre alt (31 Einsätze)
- Koprata-Hans:** A guada Nachbar, ca. 60 Jahre alt (18 Einsätze)
- Veronika:** Nachbarsmädel, ca. 10 Jahre alt (14 Einsätze)

Bühnenbild: alle drei Akte Wohnzimmer.

Ausstattung:

Das Wohnzimmer mit drei Türen (links zum Opa, rechts in die Küche, hinten offener Bogen zum Flur, dort links zu den Räumen, rechts zur Haustüre) Sofa, Tisch, Fernseher mit Rücken zum Publikum, Essbereich: Tisch, 3 Stühle und eine Bank ohne Lehne, Kommode mit Telefon rechts.

Die Geschichte findet Anfang der 80er Jahre statt.

I. Akt

1. Szene

Erna, Paul

(Es ist Samstagabend, 19.00 Uhr)

Erna:
(Steht am Tisch, bügelt und summt ein Lied)

Paul:(kommt in Feierabendkleidung mit Pantoffeln mit einer Flasche Bier und einem Teller mit Wienern von der Küche auf die Bühne).
Griaß di Erna.

Erna:
Griaß di Paul. Hosd du heid scho Feierabend g´macht?

Paul :
Ja. De Kundschaft hod si ausnahmsweise moi g´schickt beim Aussasuacha vom Waschbecken, Toiletten und Wasserhahn.

Erna:
Wead´s na recht schee, des Bod bei de Wimmers?

Paul:
Ko scho sei. I mechats ned gschenkta.

Erna :
Warum?

Paul
Weil mia einfach a Bodwann im Schlofzimmer ned gfoid.

Erna:
Wos hom de? A Bodwann im Schlafzimmer? Sachan gibt´s! *(Schüttelt den Kopf)*

Paul:
(Schaltet den Fernseher ein (Formell-Geräusch läuft), zieht seine Pantoffel vor Opas Kammer aus, setzt sich aufs Sofa) War no wos, anruftechnisch?

Erna:
Ja. Da G´sell und da Lehrbua warn bei der Frau Kainz in Aibling in da Sollnhoferstrass und wollten das Waschbecken auswechseln.

Paul:
Ja des woäß i scho, i hobs ja seiba do higschickt.

Erna:
Du stell dir vor: De wohnt scho seit einem dreiviertel Jahr nimmer dort.

Paul:

Des mog i, an Handwerker b´stelln und dann von heid auf moing ausziang.
(*Schüttelt den Kopf und macht Brotzeit.*)

Woß´d, was mia zwoa schena heid auf d´Nacht no machan?

Erna:

Naa, aber du werst mas glei sogn.

Paul:

Mia machan uns an ganz an scheena Abend. I schau mir de Zusammenfassung vom Trainingslauf von der Formel 1 o, und du duast bügln, sche gmiadle.

Erna:

Ja. Des san ja scheene Aussichten.

2.Szene

Heidi, Erna, Paul

Heidi:

(*Kommt ausgehertigt mit Handtasche vom Flur auf die Bühne*)

I geh dann.

Erna:

Ja freili, um de Zeit scho furtrenna, z´erst spülst no s´Gschirr ab. Überhaupt rennst du in der letzten Zeit scho ganz schee vui furt. Tagelang bsuachst irgendwelche Schuifreindinnen, schaut dia Städte o oder erledigst fürn Opa was. Du kimmst ja dahoam kaam mehr zum arbeitn.

Paul:

(*Macht eine abfällige Handbewegung zu Erna hin und sagt zu Heidi*)

Wo wollt´s denn hi heid auf d´Nacht?

Heidi:

Mia wissens no ned genau. Aber in Rosenham hod a neua Schuppn aufg´macht, den wean mia heid amoi testen.

Erna:

Wea is mia?

Heidi:

Petra, i und wahrscheinlich da Alfred mit seim Spezl.

Erna:

Aha - jetz moan i, jetz is soweid.

Heidi:

Was is soweid?

Erna:

Ja, dass du mit dem Alfred gehst. Mit dem Alfred do gehst mia jetz scho a bissal z´oft furt.

Heidi:

Mama, i bin 25 Jahr alt und meine Liebesangelegenheiten hob i dia no nia verzählt. Do wead si a in Zukunft nix ändern.

Paul:

(versucht genervt dem Fernseher zuzuhören, er versteht nichts)

Jetzt schauts a moi, dass ausse kemmts. Redt's in da Küch weida. I mäch mia jetzt in Ruah mein Nikki Lauda oschaun. Herrschaftzeiten noamoi, es Weiber, es boanigen.

(Erna und Heidi schauen sich betroffen an)

Erna:

Ja, is ja scho recht. Glabsd das, net amoi redn deaf ma no mit dem sein Schmarrn da.

(Heidi legt ihre Handtasche auf den Stuhl und geht mit Erna lamentierend in der Küche)

3. Szene

Bernd, Paul, Erna

Bernd:

(kommt vom Flur auf die Bühne)

Griaß die Papa. *(Schaut auf den Fernseher und hört kurz Motorengeheul).*

Wea gwinnt denn heid?

Paul:

(sichtlich genervt) Jetzt is der Kerl scho 26 Jahr oid und woäß oiwei no ned, dass ma am Samstag net des Renna gwinna ko. Am Samstag fahrns für de Startaufstellung und am Sonntag is des Renna. *(Lauter)* Und jetzt laß mia mei Ruah.

Erna: *(Kommt von der Küche auf die Bühne)*

Bernd:

Servus Mama. *(Geht näher zur Mama und zeigt mit dem Kopf zum Papa)*

Du, wos hod denn da Babba scho wieda?

Erna:

Bua, des woäß'd doch. Wenn der sei Autoreнна im Fernseher oschaut, dann wui dea grod no sei Ruah.

Bernd:

Aba - muass ea mi do desweng glei aso o'faucha, wia a Tiger?

Paul:

(Zornig)

Kapiert's es ned? I mecht mei Ruah. Mei Ruah mecht i.

Erna: *(Bügelt weiter)*

Das Telefon läutet

Bernd:

(Geht zum Telefon)

Des wead gwiß de Simone sei.

(Hebt den Hörer ab und meldet sich) Ettinger....Mei Babba is scho do. Um was geht's denn?.....Ah sooo..... Ja Ja.....Do muaß i eahm erst frong! Momental (Hält den Hörer zu und wendet sich zum Vater)

Du Babba, de Frau Wimmer is dro und loßd frong, ob's des Waschbecken und de Toiletten aa in balibraun gibt?

Paul:

(Genervt) Ja freili, sonst no wos? Des Zeig von dera is scho lang bestellt und außerdem mecht i jetz mei Ruah. Meine Audienzzeiten hob i erst wieda am Montag.

Bernd:

(Überlegt kurz spricht wieder in den Hörer, diplomatisch)

Frau Wimmer, do glab i miaßn mia erst an Großhändler oruaffa, weil da is nämlich a neua Katalog außakemma, und do wißn mia ned, ob de Farb drin is.....

Des kinnan mia jetzt auf de schnelle net song.....Ja, Frau Wimmer, pfiad God. *(legt auf)*
(Sagt zu sich selber)I ruaf amoi schnell die Simone o (wählt am Telefon)

.... Servus Mauserl, i bins!

Du bis wann bist soweid?.....

Guad na kimmi in a hoibn Stund vorbei.....

Wos i o'ziag? Wos soi i denn o'ziang?.....

(Erna bügelt und hört neugierig zu, der Hals wird immer länger)

Moanst des bleamate oder des gstreifte?.....

Und de schwarze oder de blaue?.....

Und de brauna oder de schwarzn?.....

Moanst scho, dass mia des steht?.....

Paul:

(fällt Bernd zornig ins Wort)

Des is mia wurscht, was dia steht und was ned!

I kriag jetz boid an Anfall, wenn net sofort a Ruah is. Schleich di!

Bernd:

(sehr liebevoll ins Telefon) Du Simone-Mauserl, i muass Schluss macha, weil mei Babba sonst no an Herzkasperl kriagt. Bis glei mei Zuckermausi. (Legt auf)

(In einem sehr energischen Ton) I geh ja scho!

(Verschwindet hinten zum Flur links)

Es läutet an der Haustüre

Erna:

Wos is denn no grod los heid? *(Stellt Bügeleisen ab und geht hinten rechts zur Haustüre)*

4.Szene

Erna, Koprata-Hans, Paul

(Man hört Erna an der Haustüre)

Jaa, da Koprata-Hans. Griaß di. Um Gods Wuin, wia schaugst denn du aus?

Koprater-Hans:
Griaß di, Erna. Is der Paul da?

(Beide betreten die Bühne, zuerst Erna, Hans hinterher mit Shampoo in den Haaren und Bademantel)

Erna:
Ja, do hint aufn Sofa sitzt er.

Hans:
Servus Paul.

Paul:
(schaut vom Fernseher auf zu Hans, lacht und sagt süffisant) Ja, der Koprater-Hans, wia schaugst denn du aus? Is dia s´Wasser ausganga?

Hans:
Ja woß hoaßt da s´Wasser ausganga! I war grad fertig mit´m Baden und wuid mia meine Haar no waschen und genau in dem Moment kimmt koa Wasser mehr.

Paul:
(Schaut interessiert in den Fernseher und sagt apatisch nach) Aha, kimmt koa Wasser mehr.
(lässt den Fernseher nicht aus dem Blick und fragt:) Erna, hom mia aa koa Wasser mehr?

*(Erna geht in die Küche, man hört **Wassergeplätscher**)*

Erna:
Jo, mia hom scho a Wasser!

Hans:
(abfällige Handbewegung zu Erna hin) Des woäß i scho. De Sach is nämlich de, dass mia an Boiler z´rissen hod. Des hob i scho g´seing. Und jetz schwimmt des ganze Erdgschoss, an Keller hob i ja koan....Mogst net schnei mitgeh und schaugn?

Paul:
(Schaut in den Fernseher) Naa, i hob jetz grad überhaupt koa Zeit.

Hans:
(beleidigt) Schod
(Steht belämmert und unbeholfen da)

Paul:
Woäßt wos Hans, jetz gehst zu uns ins Bod hinter, waschst dia den Foam da oba und wenn de Sendung aus is, schau i mir dein Boiler und den Wasserschadn o.

Erna:
Paul, du konnst doch ned...!

Paul:
Erna, des konn i scho. In Notzeiten, so wia dieser, do miassn mia Nachbarn zamhoidn.

Hans, geh no aussì, du woäßt ja, wo s´Bod is.

(Hans geht nach hinten zum Flur links, Erna ihm nach)

Es läutet wieder an der Haustür

Erna:

(Erna wechselt den Schritt von Richtung Bad links nach rechts in Richtung Haustüre)

A Zugang is des heid, wia auf n´Stachus in Minga.

5.Szene

Erna, Veronika, Paul

Erna:

Ja griäß di, Veronika, wos brauchst denn du?

Veronika: *(Hat einen Korb mit Armatur dabei)*

Den Paul.

Erna:

Na geh no grad eina *(Kommt mit Veronika auf die Bühne)*

Erna:

Schau Paul, wer do is!

Paul:

(Dreht sich um) Ja des Vronerl, mei Lieblingsnachbarslausdirndl. Sitz di her do. Wos mechst denn du no so spad bei uns?

Veronika:

Griäß di Paul, d´Mama schickt mi. Da Babba hod nämlich de Armatur do kaputt gricht, und i soid frong, ob du so oane do host *(zieht aus dem Korb eine alte Armatur raus und gibt sie Paul)*

Paul:

Ja freili hom mir sowos da. Aber de gleiche gibt´s ja scho seit 20 Jahr nimma. Wo ghört denn de hi.

Veronika:

Für´s Waschbecken im Bod.

Paul:

So, fürs Waschbecken im Bod. Ja, möchst do a verchromte oda a vernickelte?

Veronika:

Wos moanst denn du?

Paul:

Do nimmst a verchromte, weil de länga hoit.

Veronika:

Guad, na gibst mia a verchromte.

Paul:

Ja, soll des a Zwoagriff- oder a Oagriff-Armatur sei?

Veronika:

Was moanst denn du?

Paul:

Do nimmst a Oagriff-Armatur, weil de d´Oma besser aufbringt.

Veronika:

Guad, na nimm i a Oagriff-Armatur.

Paul:

Mechst oane mit am Excenter oda mit am Stopsel?

Veronika:

Was moanst denn Du?

Paul:

Ja, mit am Excenter natürlich, weil de kamotter is für´n Babba beim Rasieren.

Veronika:

Oiso guad, na gibst mia oane mit am Zentrum.

Paul:

Woasd was Vronerl: I schau mir jetzt de Sendung do no fertig o und na kimm i zu euch ummi, du odrade Nudl. Do, nimm dir a Wiener mit?

Veronika:

Danke. Pfiad di Paul, pfiad di Erna. (*geht zur Haustüre*)

Paul und Erna:

Pfiad di, Vronerl.

Erna:

(*bügelt und schaut dem Mädal nach und sagt versonnen*)

Also soo a nets Dirndl, de kannt glatt vo mia sei!

6.Szene

Erna, Helmuti, Paul, Koprater-Hans

Es läutet an der Haustüre

Erna:

Wer wead denn des scho wieda sei?

(*Sie will gerade zur Haustüre gehen, da kommt Helmuti bereits herein*).

Helmut:

(Stolpert auf die Bühne, spricht langsam)

Griäß Good, ha ha ha.

Paul:

(Paul schaut um und sagt zu sich) Der geht mia grod no ab zu meim groß'n Glück.

Helmut:

D'Mama schickt mi, i soi a Spirale hoin.

Erna:

Was soist du hoin? A Spirale? Für wos braucht's denn de?

Helmut:

Weil bei uns da Abfluss verstopft is, vo da Bodwann. Mia bodn doch jeden Samstag. D'Mama war scho dro, i war scho dro, da Opa war scho dro, und da Papa mecht hoid jetz a frischs Wasser, und jetzt lafts hoid ums varrecka nimma ob. Und in des Wasser ko ea nimma einigeh.

Paul:

De is in der Werkstatt, auf da Werkbank. De hoist da und na verschwindst, i mecht mei Ruah.

Erna:

(Zu Helmuti gewandt) Do host an Schlüssel, bringst man hoid glei wieder.

Helmuti:

Is scho recht *(nimmt den Schlüssel und verschwindet zur Haustüre)*

Koprater-Hans:

(Geht vom Bad zur Haustüre und ruft noch ins Wohnzimmer)

I packst wieda, also bis nachher, Pfiad euch.

Paul:

Pfiad di Hans, i kimm dann scho amoi umme.

Erna:

Pfiad di Hans.

Das Telefon läutet

Erna:

Was is denn no grod los heid?

Erna:

(geht ans Telefon)

Ettinger....Ja, Griäß God Frau Schuster. *(wiederholt ganz laut sinngemäß jeden Satz)* Bei eahna geht de Heizung ned. So, so, und sie habn a koa warmes Wasser. So, so, und sie mechaten gern bodn. Ja und mei Mo soi glei kemma?

Paul:

(Schaut in den Fernseher, hört der Unterhaltung am Telefon mit einem Ohr zu, winkt energisch ab und flüstert:)

I bin net do, und i kimm erst wieder in circa *(schaut auf die Uhr)* einer halben Stund.

Erna:

(Ins Telefon) Frau Schuster, mei Mo is no unterwegs, er deafat aber nimma z`lang aus sei, wenn er kimmt, na schick i eahm glei zu eahna umme..... Pfiad God Frau Schuster.

Paul:

I werd no wahnsinnig, Oiwei am Samstag muass des Glump verrecka. Könnan di Leit net a moi unter der Wochn baden, da warn meine G´selln do zum Richten.

Erna:

Na fahrst hoid hErnach no schnell umme, des host ja glei.

(Man hört ein lautes Getrampel von Helmuti von der Haustüre her)

(Paul und Erna schauen um: Helmuti kommt herein mit einer großen Plastikkiste.)

Helmuti:

(Stellt sie auf den Boden) Is des des Richtige?

Erna:

(schreit hysterisch) Ja duasd du des unappetitliche Glump aus unserem Wohnzimmer ausse. Nimms, und geh ausse damit! Pfui Deifi. *(Schiebt Helmuti zum Flur und hält sich die Nase zu)*

Paul:

(extrem gelassen) Ja des passt scho, passt hoid auf, dass di net neiwuzelt.

Helmuti:

(nimmt die Kiste und stellt sie vor die Haustür, kommt wieder rein)

Helmuti:

Do is der Schlüssel *(hält den Schlüssel zu Paul, weil er von Erna Angst hat, schaut dann unsicher umher)*

Paul:

Is no wos?

Helmuti:

D´Heidi is net zufällig dahoam, oder?

Erna:

Naa, warum? Brauchst d´as?

Helmuti:

Naa, naa, net unbedingt.

7.Szene

Heidi, Helmuti, Erna, Paul

Heidi:

(kommt von der Küche herein, nimmt ihre Handtasche, die auf dem Stuhl liegt und sieht Helmuti.) Ja, da Nachbar is aa do in seiner ganzen Größe. Servus Helmuti. *(kramt in ihrer Handtasche und beachtet Helmuti nicht weiter)*

Helmuti:

Griaß di, Heidi.

(er dreht ganz aufgeregt mit dem Finger an seinem T-Shirt))

Heidi:

So, abgspült hob i. I geh jetzt.

Erna:

Jetzt scho.

Heidi:

Ja, i schau no amoi zur Petra.

(Sieht dass Helmuti sie anstarrt)

Is no wos?

Helmuti:

Du, du Heidi, i wuid di hoid amoi frong, ob mia aa amoi furt geh kanntn. Überm Feierwehrhaus is nächste Woch a Tanzkurs. Do kann´n mia doch higeh...?

Heidi:

(abwertend)

Soo..., a Tanzkurs? Über da Feierwehr! Wia aufregend. Do wead mia ja glei ganz hoäß. I glaab....., des verschiabn mia liaber aufunbestimmte Zeit.

Helmuti:

(enttäuscht) Du Heidi, des is fei ned nett, dass i bei dir oiwei bloß de zwoate Geign spui.

Heidi:

Helmuti, sei froh, dass du überhaupt mitspuin deafst in meim Orchester!

Paul:

(genervt) Jetzt wenn net boid a Ruah is da herin, na spui i eich oan auf, und zwar an Boarischen im 12/4 Takt. Schleichts eich! I mecht mei Ruah, *(zu Helmuti)* dei Vater mog bodn, *(zu Heidi)* und d´Petra wart aa scho. Pfiad euch!

Heidi:

Jetzt pressierts! *(Hakt sich bei Helmuti ein, Helmuti freut sich, grinst)*

Heidi:

Pack mas. Wo da Babba Recht hod, hod eah Recht.

(Beide verlassen zur Haustüre die Bühne)

8. Szene

Opa, Paul,

Opa:

*(Kommt aus seiner Kammer, fällt über die Pantoffel von Paul, die ihm im Weg liegen.
Sagt zu sich)*

De Malefiz-Pantoffe, de schmeiß i a no amoi zum Fenster naus. Jetz werd der Kerl boid
60 Jahr oid und ko bis heid seine Schuah net do hi doa, wo eah grad sitzt.

(freundlich zu Paul) Soo, gibt's wos z'essen?

*(Setzt sich zu seinem Sohn auf das Sofa und schaut ebenfalls in den Fernseher, bedient
sich an Pauls Brotzeit)*

Wia lang geht denn des no?

Paul:

So a guade hoibe Stund no.

Opa:

Des wead eng, des werd verdammt eng, für di!

Paul:

Wos wead eng?

Opa:

De wenn sich net schickan, fährt dei Nikki Lauda ohne dei optische Huif weida.

Paul:

Wos is denn jetz los?

Opa:

Jedes Moi der seibe Schmarrn! Um dreiviertel Achte kimmt mei Komödienstadel, und den
schau i mia o, do konnst du ruckwärts aufn Baam auffe krabben, dea laft do drin in genau
a viertel Stund.

Paul:

I glaab, i explodier glei!

**In dem Momet gibt es einen Riesenknall, der Fernseher geht in Rauch auf.
Es flackert das Licht und bleibt duster)**

Erna:

(Lässt das Bügeleisen fallen und fällt auf den Stuhl)

9. Szene

Bernd, Paul, Opa, Erna

Bernd:

(Stürmt vom Flur auf die Bühne)

Wos is denn jetzt passiert?

Paul:
(Apatisch vor dem Fernseher)
I glaab, jetz hods z´rissen!

Opa:
(Ebenfalls apatisch auf den Fernseher starrend)
Und mei Komödienstadl ?

Erna:
(Sitzt da, hebt ihr Bügeleisen vom Boden auf)
Jetzt werd mei Bügeleisen aa hi sei.

Bernd:
Geh Mama, do hods doch bloß d´Sicherheit außeghaut, des hob i glei wieda. *(zur Küche raus, Haare werden tupiert, dass sie wegstehen)*

Erna:
Do bin i g´spannt.

Paul:
(stubst den Opa an)
Host du des g´seing, host du des aa richtig g´seing, Mensch - hods mi jetz g´rissen.

Opa:
Ja, ja, mia is ja aa ganz anders worn. I hob g´moant, d´Russn kemman.

Paul:
Erna geht´s dia guat?

Erna:
Ja, ja, passt scho!

Paul:
(spricht zu sich selber) I überleg jetz ernsthaft, wer an Fernseher hod, Formel 1 interessiert is und im Moment ohne irgendwelche Störfaktoren dahoam is..... Aah, i hobs. Da Grindinger muaß her, i geh amoi umme und schau da drent weida.
(zur Haustüre gehend sagt er)
Erna, i geh amoi zum Grindinger umme und schau do drent weida. *(raus)*

Opa:
Und i? Um mi kümmert se wieder koana..... Woast wos, Erna, i glaab, i hob no an Durscht, und de neie Kellnerin vom Schwoga is aa koa Schiache net. Do geh i jetzt no auffe. Vielleicht geht sogar no a Watterer zam. Außerdem is des nia schlecht, wenn ma amoi wos neis beim Wirt erzählen ko.
(zur Haustüre raus)

Erna:
Ja sauba sog i, und i? I kann den ganz´n Dreck do aufputzen.

10. Szene

Bernd, Erna

Licht flackert, Brutzelgeräusch, Licht wieder an

(Bernd schreit hinter der Bühne, er hat einen Stromschlag bekommen)

Bernd:

(Kommt von der Küche herein, seine Haare stehen weg, er schaut total zerstört aus, spricht gehackt) Na habe de Ehre, auf oan vo dene Draht war tatsächlich no Saft drauf.
(Zu Erna) Aba dei Bügeleisen miassat scho wieda geh!

Erna:

(Sieht erst jetzt von der Bügelwäsche auf und sieht ihren Sohn an)
Ja um Gottes Willen Bua, wia schaut denn du aus?

Bernd:

(immer noch gehackt) Mama hoib so schlimm, jetz moan i, hots mia grod a saubane gwischt.

Erna:

Ja geht's na wieda oder soin mia an Doktor hoin? *(Schiebt Bernd zum Stuhl am Tisch)*

Bernd:

Naa, Naa, geht scho wieda, mi haut so schnell nix um. *(Setzt sich)*

Erna:

Geh Bua, du schaut ja fürchterlich aus.
Mogst wos trinka? Soll i dir an Kaffee macha?

Bernd:

(Beruhigt sich wieder)
Naa, Mama, a Glasl Milli waar mia liaba.
(steht auf und testet alle Gliedmassen)

Erna:

(Geht in die Küche, und holt ein Glas Milch, stellt es auf den Tisch)
Do schau her Bua, dass´d wieder zu Kräften kimmst.

Bernd:

(nimmt das Glas und trinkt es auf einmal aus)
Danke Mama, jetz geht's mia wieder besser.

Erna:

Mei, gottseidank is dir net mehra passiert.....*(streicht ihm über die Haare)*. Du, Bua, weil mia grod amoi alloa san. Habts eich iah scho amoi wos überlegt, weng am Papa seim 60. Geburtstag. Der werd doch in 14 Tag 60e. Und du woäßt, er tat se hoid narrisch g´frein, wens´d eahm song dadsd, dass du jetzt auf de Moasterschui geh dadsd und des G´schäft übernimmst. Lang macht´s da Babba eh nimma, mit seim Kreuz.

Bernd:

I woäß scho Mama, aba des Ganze is ja fui komplizierter. D´Simone kriagd doch den Bauernhof dahoam, und i hob ihra jetz aa scho a paarmoi g´hoiffa im Stoi und so. Des daugt mia fei unbandig guad.

Erna:

Bua, du woast aba scho, daß mia unsan Betrieb in der 6. Generation führn. Zerst ham mia fünf Generationen de Schmidn und a Landwirtschaft gehabt, und dann hod da Babba des Heizungs-gschäft o´gfangt. Und du woäßt aa, dass des net im Sinn vom Vater is, dass mia do jetz aufhean. Außerdem, wos soid na dei Schwester macha, de arbat doch ganz gern bei uns im Betrieb? Wo soi denn de nachad hi?

Bernd:

Ja mei, de wenn mia ned hättn, kannt´n mia glei zuasperren. De is ja a wandelnder Terminkalender. De hod alle Termine im Kopf und konns a mit de Leid ganz guad. Ausserdem wead de technisch oiwa bessa und woäß alle Bestellnummern vom Großhändler auswendig.

11. Szene

Uschi, Bernd Erna

Uschi:

(Stürmt von der Haustüre aus ohne läuten auf die Bühne)

Wos hea i do? Bei eich hods brennt? Ja, wo nachad?

Bernd und Erna:

Wo hods brennt?

Uschi:

Dei Mo is zu uns umme kemma, hod mit meim Mo über irgend a Formel g´redt und hod g´sogt, dass er ausbrennt waar. I wuid mia´s grod aufm Kanapee gmiadli macha und an Komödiestadl oschaun, na hods mia natürlich koa Ruah ned lossn und i hob mia denkt, des schaugst dia schnell o. Vielleicht brennt´s ja no a bissal!

Bernd:

Du Mama, i muass geh, de oide Ratschkaddl dabagg i sowieso net und ausserdem wart d´Simone auf mi.

Uschi:

Wos hoaßt denn do Ratschkaddl? Du Rotzlöffe, du!

I bin nur an unserem gesellschaftlichen Leben sehr interessiert und außerdem schodt des gar net, wenn do oana aa no a bissl auf des schaut, wos do so manche Subjekte um drei in da Friahtreibn. Gei Bernde, du woäßt genau, wos i moan.....und ausserdem, wos für a Simone wart auf di?

Bernd:

(süffisant) Woäßt wos, do nimmst dia an Stui und wartst jetzt jeden Dog bis um drei in da Friahtreibn, nachad siegst as vielleicht. Und ausserdem geht di des gar nix o, dass di auskennst, du impertinentes Weibsstück.

Uschi:

(sehr erregt) Wos sogst du do zu mir, impertinent.... mit deine Fremdwörter konnst du mir gar net imprägnieren, du Rotzlöffe! Und überhaupt: Ratschkaddl! Woast du eigentlich den Unterschied zwischen der Stadt Aibling und unserem schönen Gäding?

Bernd:

Naa, aber du werst es mia bestimmt glei sogn.

Uschi:

In Aibling miaßn´s jeden Dog a teuere Zeitung drucka, dass die neuesten Nachrichten verbreitet werden. Bei uns da mach i des ganz umsonst.

Bernd:

Ja, a soo kann ma de Sach a segn.

Du, aber weil´s mir grad eifoit. Woäßt, wer heid scho nach dir g´fragt hod?

Uschi:

(ganz aufgeregt) Naa, sog wer, verzähl, des mecht i wissen.

Bernd:

Koa alte Sau!

Bernd:

So, i geh jetzt, sonst passiert no a Unglück.

(geht zur Haustüre)

Erna:

(zu sich) Oans am Dog glangt scho. *(Ruft Bernd nach)* Fahr vorsichtig und kimm ned z´spat hoam.

Bernd

Ja, Ja, Pfiad eich.

12.Szene

Erna, Uschi

Erna:

Mei, er is hoid a so a brava Bua, unsa Berndi.

Uschi:

(Setzt sich an den Tisch) Aaah, mei Helmuti erst, dea is ja sowas von anständig. Und brav is der, und tüchtig... i kann mir gar koan bessan Schwiegersohn für di vorstellen.

Erna:

Des wearn mia net zum entscheiden habn.

Uschi:

Moanst net ha? Na ja, dann schau mia hoid amoi, vielleicht finden´s doch no zam, dei Dochta und mei Helmuti..... - Wo hods jetz nachad brennt, i hob gar koa Sirene g´heart. Und d`Feierwehr is aa net ausgruckt, wissens es vielleicht no gar net?

Erna:

(gelangweilt) An Fernseher hods z´rissen und mei Mo wuid hoid unbedingt sei Autoreenna oschaun und desweng is eah zu eich umme ganga.

Uschi:

Und na hods gar net brennt, koa bissal ned? *(Zeigt ein Stück zwischen Zeigefinger und Daumen)* Des is ja direkt langweilig bei eich.

Erna:

Ja, wos dean mia jetzt am Samstag auf d`Nacht? Da Fernseher geht net und an Kaffee wearst aa koan mehr meng um de Zeit?

Uschi:

Naa, naa an Kaffee mog i nimma, da kann i net schlaffa. Aber an Likör konnst mia obiatn, und an Sonntagskuacha konnst a glei o´schneidn.

Erna:

(holt Likör und 2 Gläser und stellt es auf den Tisch) A Kuacha passt gar net zum Likör, des werd zu süaß.

Uschi:

Doch, doch, des schmeckt mir. I hol mir den glei aus der Kuch.

Erna:

Ja freili, sonst no was. Den hoi i scho selber. *(geht in die Küche)*

Uschi:

(schenkt ein und ruft in die Küche) Du, Erna, hosd es scho g´heart?

Erna:

Wos denn? *(aus der Küche)*

Uschi:

(spricht zur Küche raus) Ja des mit dem Bürgermoaster gestern auf d`Nacht beim Bieranstich.

Erna:

Naa, mir san ja wieder amoi z´spat kemma, weil der Paul net fertig wordn is.

Uschi:

Ja, loß dir erzähl. Da Bürgermoaster hod des Fassl Bier ozapfa miassn. Er nimmt den Schlegel in d`Hand, hoid aus, haut drauf und haut den Hahn net gscheit nei. Jetzt is des ganze Bier g´spritzt und er is vo oben bis unten naß wordn.

Erna:

Aah, des is aber peinlich fürn Bürgermoaster. Da werdn d´Leit glacht haben.

Uschi:

Peinlich wars eahm scho, aber er hot na mitglacht.
Hosd des vom Moser Ade scho ghead?

Erna:

Naa, wos is denn do scho wieder?

Uschi:

Er wuid hoid aa amoi wieder zum Schwarzfischen geh, na hod er beim Killi drei Stund an Misthaufen umgrobn und an ganzen Kibe Rengwürma g´ammelt.
Na is er schnei hoam und hod si sei Angelzeig g´hoid und wia eah wieder zruck kemma is, ham eahm de Hehna vom Obermoar de ganzen Würm zamgfressen ghabt..
Der hod vielleicht geschimpft, des host im ganzn Unterdorf gheart. Des muaßt doch du aa gheart hom?

Erna:

Naa, i hob nix mitkriagt.

Uschi:

Aba des vom Haunz Sepp und seiner Afra des hosd gwiß scho ghead?

Erna:

Naa, wos is do na gwen?

Uschi:

De han doch scho sechs Jahr mitanand ganga, und de mehra Zeit war sie bei eahm, wennst woaßt, wos i moan?
Na hod sie amoi gmoant, jetz waars Zeit zum Heiraten. Woaßt, wos eah drauf gsogt hod, da Haunz Sepp?

Erna:

Naa, des woaß i ned.

Uschi:

Wea nimmt denn uns jetz no? Ha, ha, ha.
Na is si glei wieder zu ihra Muadda in d´Stodt eini zong.

Erna:

Wos ois gibt auf dera Welt!

Uschi:

Des vom oidn Brandner, des woaßt jetzt aber scho?

Erna:

Naa, wearst mia´s aber glei sogn.

Uschi:

Der is doch glatt mit seine 93 Jahr aus der CSU austreten und in die SPD eitreten.

Erna:

Wos? In dem Oida no, warum nacha des?

Uschi:

Er hod gsogt, wenn scho oana stirbt, na is gscheida, es is oana vo da SPD.....
Aba, jetzt sog amoi? Wia schaut´s denn jetz aus mit deina Heidi und meim Helmuti. De waarn doch a schens Paar! Kannt ma denn do net wos drah´n? Wos moanst? Da dat des ganze Sach zamkemma, mia miassdn eich koan Pacht mehr zoin für de paar Wiesn. Und, wenn ihra wos net passt, dann konns zu dir ummakemma, des waar doch ideal.

Erna:

Wia i scho gsogt hob, den G´foin kann i dir net doa. De Heidi moan i, is schwar verliebt.

Uschi:

Jaaa, in wenn denn?

Erna:

In den Alfred.

Uschi:

Wos für an Alfred?

Erna:

An Steininger Alfred vo Hundham, der ewige Student.

Uschi:

Wos studiert der denn?

Erna:

Wirtschaftsbetriebslehre oder so.

Uschi:

Aah, da duat mia de Heidi heid scho leid. Des studiert mei Oida aa ab und zua beim Schowoagawirt und na kimmt eah mit am Granantenrausch hoam, dass eah mi nimma kennt.

13. Szene

Paul, Uschi, Erna

Paul:

(Kommt von der Haustüre her)

Soo, Uschi, dei Kanapee is wieda frei, konnst scho wieder hoam geh.

Uschi:

Wia is nachad ausganga?

Paul:

Für mi guad, da Nikki Lauda hod an 1. Startplatz und moing sois renga, do is eah sowieso unschlagbar.

Uschi:

Guad, na geh i hoit wieder. An Kuacha nimm i mit, i bin ja net zum Essen kemma. S`Teller bring i dir na wieda. I muaß ja eh ins Bett, i muaß ja schließlich moing an Stoi aufsteh, des kennst ihr ja nimma. Pfiad eich.

Paul:

Pfiad di Uschi.

Erna:

Pfiad di Uschi.

(Uschi geht zur Haustüre ab)

Paul:

(Legt seinen Arm um Erna) So, Frau Ettinger, wos machan mia na jetz mit dem obrochan Nachmittag?

Erna:

(schaut auf die Armbanduhr) I geh jetz ins Bett, na hob i morgn ausgeschlaffa.

Paul:

Woasd wos, na geh i glei mit. Na schau mia, wos uns ohne Fernseher no olles eifoit.
(Zwinkert ihr zu)

Vorhang – Ende 1. Akt